

Herausgegeben von Manfred Neuhaus

**„Ich dichtete so mancherlei,
Unsterbliches war auch dabei“**

**Zu den Schriften von und über
Ernst Ortlepp aus den Jahren
1822 – 1864 und danach**

Vorwort

Während meiner Beschäftigung mit dem Schriftsteller und Dichter Ernst Ortlepp habe ich umfangreiches Material von ihm und über ihn zusammengetragen und veröffentlicht.

Es waren 2005:

- **Tatsachen und Mutmaßungen über Ernst Ortlepp**, ein Buch, in dem es um den Konflikt seiner Werke mit der Zensur ab 1830 und um die Todesursache ging, dargestellt in einem fiktiven Tatortbefundbericht; noch im gleichen Jahr in:

- **Der Komet Das Nordlicht (1830-1833) und Ernst Ortlepp** stellte ich in der Rubrik **Nordlicht** des **Kometen** vom 9. August 1830 bis zum 8. Januar 1833 publizierte Beiträge und Gedichte junger Schriftsteller zum Zeitgeschehen zusammen; 2008 in:

- **Das Dichten ist nur Spielerei** sammelte ich aus den damals erschienenen Zeitschriften Ernst Ortlepps frühe Veröffentlichungen seiner Werke zwischen 1822 und 1830; 2009 in:

- **Stark ist des Menschen Wollen** traf ich eine Auswahl aus den mir in Faksimiles vorliegenden Briefen Ernst Ortlepps an seine Herausgeber und Verleger von 1838 bis 1857; 2010 in:

- **Können sie nicht Alle dichten, wollen sie doch Alle richten** betrachtete ich Ernst Ortlepp mit seinen Werken im Spiegel zeitgenössischer Meinung und Kritik.

Nach der Herausgabe einer jeden Arbeit setzte ich meine Recherchen fort und fand in den verschiedenen Zeitschriften, Repertorien, Jahrbüchern, Gedichtsammlungen und Anthologien immer wieder neue, bisher unbekannte Rezensionen, Schriften und Gedichte von und über Ernst Ortlepp, mit denen ich die bereits bearbeiteten Themen hätte ergänzen können. Dabei entdeckte ich auch bisher unbekannte Werke von ihm: *Reineke Fuchs 1836*; *Das Büchlein von Schiller und Goethe 1859*, die ich nur kurz ansprechen werde; alle sonstigen Beiträge habe ich nachfolgend dokumentiert.

Hauptsächlich aber konzentrierte ich mich auf die Zeitschrift **Der Komet**, die am 4. Januar 1830 in Leipzig zum ersten Mal erschien. In langwierigen und mühevollen Nachforschungen ist es mir gelungen, sie von der ersten Ausgabe 1830 bis zu Ortlepps Ausweisung aus Leipzig 1836 durchzusehen und Ortlepps Beiträge zusammenzutragen.

Ab 1836 wohnte der Dichter und Schriftsteller in Stuttgart und lebte von journalistischen Tätigkeiten, Übersetzungen und dem Verfassen von Festgedichten, die zu Bettelgedichten mutierten.

Als er 1853 aus Württemberg ausgewiesen wurde, kehrte er zurück in seine alte Heimat und versuchte mit Gelegenheitsarbeiten zu überleben.

Die in der Dokumentation zusammengetragenen Schriften habe ich den Lebensabschnitten Ortlepps zugeordnet: Leipzig 1825 – 1836, Stuttgart 1836 – 1853, in der Heimat 1853 – 1864 und danach.

So entstand diese Nachlese mit der Absicht, Beiträge von ihm und über ihn vor dem »Vergessenwerden« zu bewahren.

Dortmund, im März 2012

Manfred Neuhaus